

Bürokratie, Bauen und Kindergarten

Kommunales | Thorsten Frei (CDU) nimmt viele Themen aus Gutach mit

■ Von Christina Kornfeld

Gutach. Der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (CDU) hat Gutach besucht und sich bei Bürgermeister Siegfried Eckert und Gemeinderäten aller Fraktionen erkundigt, was die Bürger bewegt und welche Themen er »mit nach Berlin nehmen kann«. Er wies auf Fördergelder hin, die in die Kommunen und speziell nach Gutach geflossen sind, so für den Ausbau des Glasfasernetzes und Beiträge für die Kinderbetreuung.

Mike Lauble (CDU) sprach die Schwierigkeiten bei der Schaffung von Wohnraum an. Wichtig sei es, Baulücken zu schließen und unbürokratischere Möglichkeiten zu finden, alte Gebäude umzubauen. In diesen Bereichen seien die Vorschriften zu streng. Beim Bauen im Außenbereich müsse bedacht werden, dass Landwirte einen wichtigen Beitrag zur Offenhaltung der Flächen leisten, die umweltschutzbedingten Vorschriften beim Bauen würden sie jedoch behindern.

Regeln und Vorschriften erschweren das Schaffen von Wohnraum

Jede Regierung habe bei ihrem Antritt versprochen, Regeln würden verschlankt, das Gegenteil sei jedoch der Fall, fügte Bürgermeister Eckert hinzu. Junge Leute wollten aufs Land ziehen, Wohnraum für sie zu schaffen sei aber schwierig. Von neun Baugebieten, die die Gemeinde dem Bauamt vorgeschlagen habe, sei eins übrig geblieben, von fünf Bauvor-



Mike Lauble (CDU) (von links), Jürgen Wälde (FWV), Hans-Jürgen Wöhrle (FDP), Gerhard Wöhrle (SPD), der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (CDU) sowie Bürgermeister Siegfried Eckert besuchten Samuel Reichert und Rosa Ohnemus-Reichert bei der Modelleisenbahn. Foto: Kornfeld

haben bekomme man eines hin. Grund seien die vielen Vorschriften.

In der vergangenen Legislaturperiode wurde die Regel »One in, one out« geschaffen, für jede neue Vorschrift sollte eine alte gestrichen werden, so Frei. Durch die Regelungen des Mindestlohns sei das nicht realisierbar gewesen. Für die nächste Legislaturperiode sei geplant, für eine neue Regelung zwei alte abzuschaffen.

Wohnen sei die neue soziale Frage, so Frei, Aufwendungen für den Sozialen Wohnungsbau müssten deutlich steigen. Er sei aber skeptisch gegenüber regulatorischen Mitteln, wie dem Mietpreisdeckel, damit werde nur Zeit gekauft. Der Schlüssel sei »bauen, bauen, bauen«. Zu viele Verordnungen hätten das zu teuer gemacht, was die Mieten steigen lasse.

Bürgermeister Eckert betonte, Gutach und die Region

bräuchten dringend einen weiteren Kinderarzt. Die Kassenärztliche Vereinigung lasse das jedoch nicht zu. Es sei unbestritten, dass Achern und die Rheinschiene in der Hinsicht gut versorgt seien, so Frei, man müsse jedoch eher das Kinzigtal als Betrachtungs-



tungsraum sehen, also kleinräumiger denken.

Auch der Öffentliche Nahverkehr kam zur Sprache. Er bestätigte, der Anschluss »Gutach-City« sei wichtig. Eine Mobilitätsstrategie für die kommenden Jahrzehnte müsse aufgestellt werden.

Dass der Kindergarten mittlerweile mit 60 Prozent der größte Posten im Gutacher

Haushalt ist, bereitet Bürgermeister und Gemeinderäten gleichermaßen Sorgen. »Wo soll das Geld herkommen«, fragte Eckert. Die Forderungen von Seiten des Bundes in Bezug auf die Kinderbetreuung seien »völlig überzogen«.

Jürgen Wälde (FWV) setzte sich dafür ein, dass die CO₂-Leistung des Waldes honoriert werden müsse. Frei stimmte dem zu, die Bundeswaldprämie im vergangenen Jahr sei eine einmalige Zahlung gewesen. Nötig sei jedoch ein Ausgleich für die Waldbesitzer, die ihren Wald für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Der Erholungsfaktor des Waldes werde immer wichtiger.

Zum Abschluss des Besuchs trafen sich alle Beteiligten bei der Gutacher Modelleisenbahn und erkundigten sich dort bei Bauherr Samuel Reichert und Rosa Ohnemus-Reichert nach dem Stand der Dinge.